

Potsdam

3. Qualifikationsturnier zur DSAM 2020

Am 02. Januar fuhr ich nach Berlin, um nach knapp zwei Jahren Zwangspause wieder aktiv unter der Flagge von Bargtheide mit dem Schachspiel zu beginnen. Nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in Potsdam waren die Straßen unübersehbar durch immensen Feuerwerkmüll verdreckt. Von meiner Zweitwohnung dauerte es mit der S1/S7 und der Tram 91 exakt eine Stunde, bis ich das Turnierhotel am 03. Januar am Templiner See erreichte.



Der Andrang bei der Registrierung war mit 579 Spielern, soviel wie noch nie, überraschend groß. Daher begann die 1. Runde verspätet erst um 10:25 Uhr. Bevor die Freigabe in den sieben Wertungsgruppen erfolgte, traf ich noch Henning runderneuert (ohne Vollbart) im Foyer, der sich im Kongresshotel kommodig einquartiert hatte und in der **Gruppe F** antrat.

In meiner **Gruppe E** spielte ich gegen **Gottfried Schoppe** (TNr. 87) an Brett 30 die erste Turnierpartie. Mit Schwarz erwiderte ich auf 1. e4 mit dem Skandinavischen Gambit. Zu meiner großen Überraschung behandelte der erfahrende St.Pauli-Spieler die Eröffnung überaus unbedarft. Bereits nach 11 Zügen gab mein Gegner aufgrund des Damenverlustes und der zerschossenen Stellung auf.



1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.c4 c6
4.Sc3 e5 5.dxe6 Lxe6 6.d3 Lc5
7.Se4 Sxe4 8.dxe4 Lxf2+ 9.Ke2 Lxc4+
10.Kxf2 Dxd1 11.Lxc4 **Dd4+**

Dieser Schnellstartsieg nach nur 40 Minuten Gesamtspielzeit kam total unerwartet. Ich musste nun bis zur zweiten Runde um 16:00 Uhr die Zeit totschiessen. Ich beschloss daher, die Van Gogh Ausstellung **Stilleben** im Museum Barberini am Landtag Potsdam zu besuchen.



Die 27 ausgewählten Bilder seines künstlerischen Schaffens habe ich mir entspannt eine Stunde lang angesehen. Danach nahm ich im Bahnhof Potsdam noch eine Kleinigkeit als Mittag zu mir und fuhr mit der Tram 91 zurück zur Endstation Pirschheide. Die restliche Freizeit von 1½ Stunden verbrachte ich an der frischen/kalten Luft am Seeufer.



Zur 2. Runde wurde mir der Vietnamesische **Viet Dung Nguyen** (TNr. 81) an Tisch 13 zugelost. Mit Weiß konnte ich bei unserer umkämpften Partie zwar keinen gewinnbringenden Vorteil erzielen, aber stets bei hoher Konzentration unser Duell mit viel Taktik unter Spannung halten. Nach drei Stunden stellten wir unsere Berechnungen von Zugfolgen nach 45 Zügen ein und einigten uns auf Remis. Übrigens: Mein sympathischer Gegner beendete das Turnier auf dem verdienten 6. Rang und qualifizierte sich damit für das Finale in Magdeburg.

Um 19:51 Uhr verließ ich das Turnierhotel mit der unfrohen Strenge und las auf der Heimfahrt im Buch über unzählige Schachpersönlichkeiten, die dem GM Hort auf seiner Zeitreise begegnet sind.



Am 2. Turniertag begann die 3. Partie pünktlich um 9:00 Uhr. Erneut saß ich an Tisch 13 und spielte mit Schwarz gegen **Klaus Hudasch** (TNr. 81) aus Eisenhüttenstadt. Es wurde von Anfang an eine zähe Partie mit 7 Bauern, die Weiß alle nach vorne warf/schob. Meine 7 Bauern wiederum hielten alles dicht, so dass auf beiden Seiten kein Durchkommen war. Nach dem 31. Zug von Weiß nahm ich um 11:15 Uhr das Remisangebot an.

Wieder war für mich bis zur 4. Partie um 15:00 Uhr angesagt, die Zeit totzuschlagen.



Fotografieren und Kiebitzen war ungelogen keine Dauerbeschäftigung, so dass ich mir bei Dauerregen die Sehenswürdigkeiten von Potsdam ansah. Mit platten Füßen nahm ich zur 4. Runde im wahrlich hellen Tagesraum für unsere Gruppe E an Tisch 17 platz. Erneut verlor ich in dieser Weißpartie gegen **Ronny Karge** (TNr. 103) schnell meinen Anzugsvorteil. Nach frühem

Damentausch waren nach 20 Zügen am Ende nur noch jeweils 7 festgefahrene Bauern und Springer gegen Läufer auf dem Brett. Nach einer intensiven Prüfung von 19 Minuten nahm Schwarz mein Remisangebot an. Während der Schachfreund aus Babelsberg einen kurzen Heimweg hatte, trat ich um 17:00 Uhr den langen Rückweg zu meiner gemütlichen Behausung an. Im Augenwinkel Richtung Hotelausgang sah ich noch Jens Wolter im Gespräch mit einer Unbekannten.

Henning wiederum lief mir gar nicht mehr über den Weg, nachdem ich ihn in Runde 4 an Brett 27 aufs Korn nahm.



Bei meiner letzten Anreise fuhr ich bei frostigen Temperaturen der Morgenröte entgegen. Zahlreiche anderweitige Quartierbücher kamen nun mit Gepäck zur 5. Runde. Auch im Hotel war die Rezeption 15 Minuten vor Spielbeginn noch mit Schachgästen belegt, die auschecken mussten. Dennoch begann die Abschlußrunde pünktlich um 9:00 Uhr.

Meine Eröffnung mit Schwarz gegen **Felix Olberg** (TNr. 56) war bereits nach dem Damentausch mit 2 Minusbauern ab dem 6. Zug total misslungen (Blackout). So gut wie aussichtslos, spielte ich von da an präzise und konnte nach 20 Zügen die verbundenen Bauern von Weiß ohne Nachteil abholen. Konsterniert bot der Dessauer Schachfreund Remis an, so dass mein Turnierausflug um 11 Uhr beendet war. Mit 3/5 Punkten - ohne Niederlage - landete ich bei 112 Teilnehmern auf dem 30. Rang und erzielte obendrein noch ein DWZ-Plus von 37 Punkten. Man darf zufrieden sein.